

Verlaufsstudie @highrisk - AKs Noah 2022 eine Evaluation

Mag. Kozak Tanja (Klinische & Gesundheitspsychologin)

Unterstützung in der Auswertung Mag. Max Grubner (Klin.Psych.i.A.)

Erhebungszeitraum: Februar-April 2022, Wien - Österreich

Erhoben wurden mittels Fragebögen Klient*innenbezogene Daten aus allen Einrichtungen des AKS Noah Wien, Vertragseinrichtung der Kinder- und Jugendhilfe.

Die Verlaufsstudie dient der systematischen Erfassung und quantitativ als auch qualitativen Auswertung von Soziodemographischen, Biographischen, Entwicklungsspezifischen und Verhaltensspezifischen Themen bezogen auf die Thematik @highrisk im Bereich der Betreuung der vollen Erziehung.

Fragestellung: Wie zeigt sich das Phänomen „Systemsprenger“ bzw. Kids und Systeme@highrisk in den Einrichtungen des AKS Noah Wien 2022 unter der Annahme hier vorrangig Klient:innen mit Parametern @highrisk zu betreuen.

Diese wären Mehrfachbelastete Familiensysteme, Mehrfachtraumata und diverse

Verhaltensauffälligkeiten die eine Betreuung in herkömmlichen Einrichtungen nicht bewerkstelligen kann.

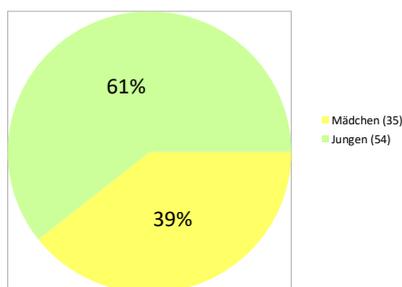
AUSWERTUNG

Kinder im AkS Noah Wien, zum Zeitpunkt der Zählung Frühjahr 2022 : **89**

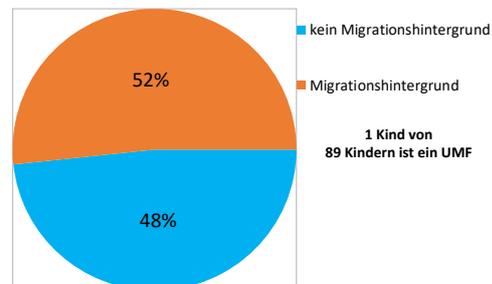
Altersdurchschnitt über alle Einrichtungen: **15Jahre** (Kinder WGs 12,7 YouWob 16,4)

Durchschnittlich waren die Kinder/Jugendlichen in **2 oder mehr Einrichtungen** bevor sie im AKs Noah untergebracht wurden.

Geschlechterverteilung aller Einrichtungen



Background



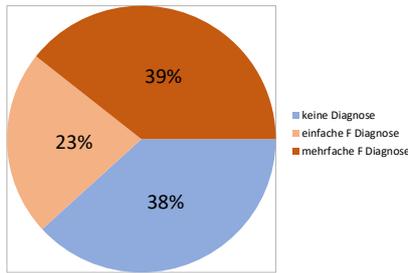
Es befinden sich mehr männliche Kinder/Jugendliche bei uns in den Einrichtungen.

Rund die Hälfte hat einen Migrationshintergrund.

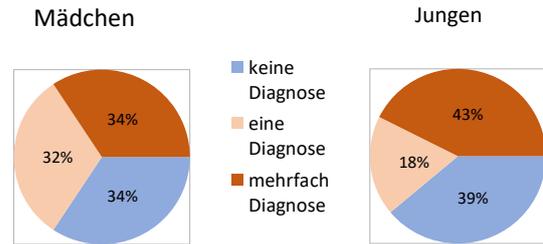
Zum Zeitpunkt der Zählung gab es nur 1 unbegleiteten Minderjährigen Flüchtling in der Betreuung.

GESUNDHEIT

Verhältnis mehrfach Diagnosen

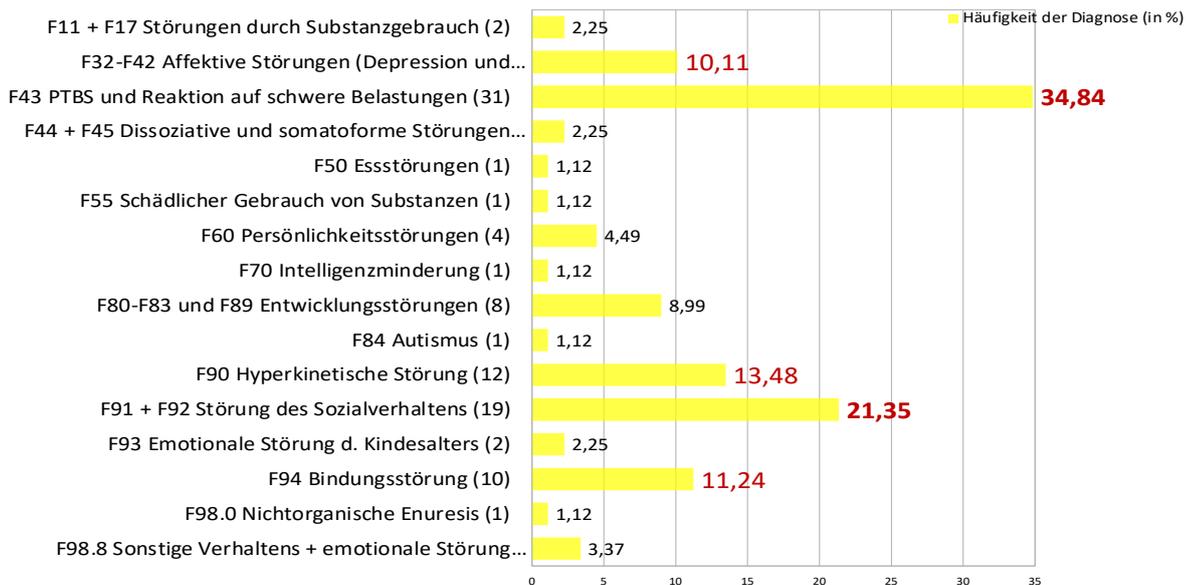


Geschlecht und F Diagnose



57 von 89 Kindern haben mindestens eine Diagnose, das sind 62%!
 Davon haben 39% mehrere Diagnosen und 23% nur eine Diagnose.
 Mehrfachdiagnosen sind vermehrt bei Burschen (43%) und nur eine Diagnose haben eher Mädchen (32%)

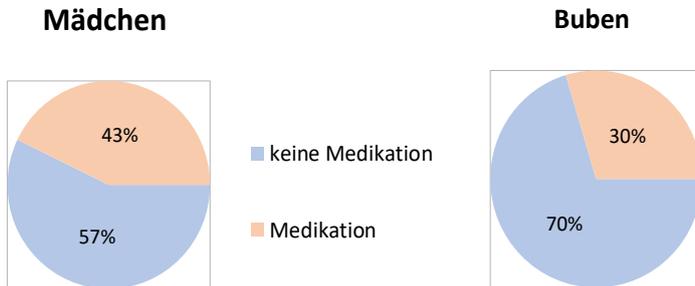
Diagnosen



Insgesamt haben von allen Kindern mit Diagnosen Mädchen (66%) eher eine Diagnose als Burschen(59%).

Im AKS Noah sind eher Kinder/Jugendliche mit dem Fokus @highrisk untergebracht. Schwerpunkt der Diagnosen zeigen sich im Bereich der Mehrfachtraumatisierungen, Störungen des Sozialverhaltens, Hyperkinetischen Störungen, Bindungsstörungen und affektiven Störungen.

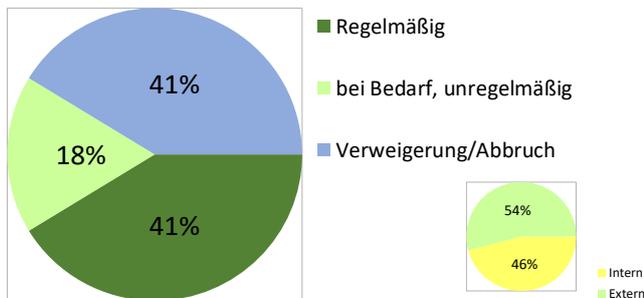
Medikation nach Geschlecht



Von 89 Kindern haben 31 Medikamente verschrieben bekommen (35%).

10 Kinder verweigern aktiv die Einnahme.

Therapie



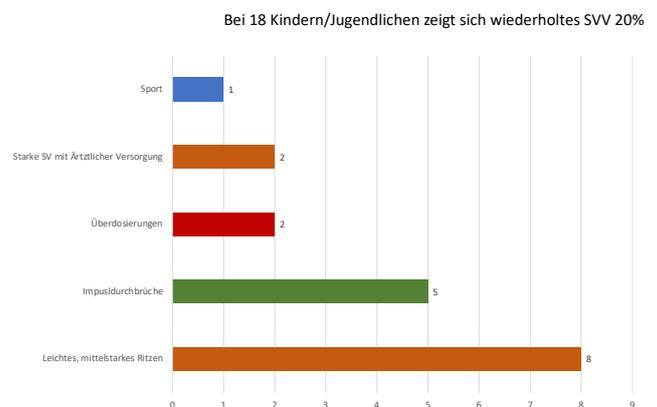
41% der Kinder/Jugendlichen nehmen Therapeutische Angebote wahr. Genauso viele brechen jedoch frühzeitig ab bzw. Verweigern und schaffen die Termine nicht.

Psychiatrische Akutaufnahmen – 10%
gab es in den letzten 6-12 Monaten (2022)
6x wegen Überdosierung oder Selbstverletzung
3x lebensbedrohlich.

Suizidale Tendenzen – 12 %
(wiederholte Androhung, massive SV oder Überdosierungen)
zeigten sich bei 11 Jugendlichen, 1x mit Todesfolge.

Selbstverletzendes Verhalten – 20%
zeigte sich bei 18 Jugendlichen.

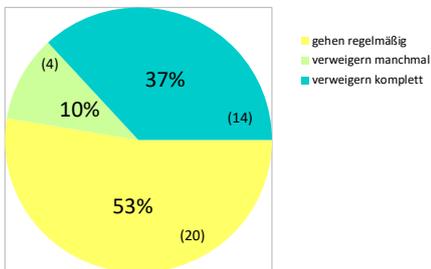
Selbstverletzendes Verhalten



Rohwerte = Klient*innen

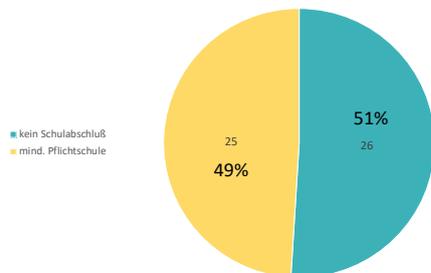
TAGESSTRUKTUR

Schulbesuch (schulpflichtig n=38)



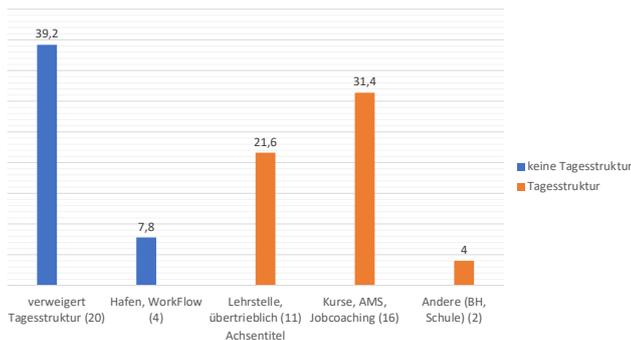
Schulpflichtig sind zum Zeitpunkt der Zählung: 38 KiJu
Davon Verweigern 37% (14) völlig, 10% (4) manchmal und 53% (20) gehen regelmässig in die Schule.

Schulabschluß (Nicht Schulpflichtig n=51)



Nicht Schulpflichtig zum Zeitpunkt der Zählung: 51 KiJu
51% (26) davon haben keinen Abschluß, 49% (25) haben zumindest einen Pflichtschulabschluß.

Tagesstruktur (keine Schulpflicht n=51)



Nicht Schulpflichtig aber Ausbildungspflicht: 51 KiJu
-Ohne jegliche Tagesstruktur: 18
-Nutzen Interne Angebote da aktuell nicht vermittelbar (Hafen,Workflow): 4
-Lehrstelle (überbetriebliche Lehre): 11
-AMS, Jobcoaching Kurse: 16
-Bundesheer: 1
-weiterführende Schule: 1

43% der Ausbildungspflichtigen gehen **keiner offiziellen Tagesstruktur** nach.

57% sind mind. in Lehrstellen, Kursen oä. gemeldet.

51% haben **keinen Schulabschluß**.

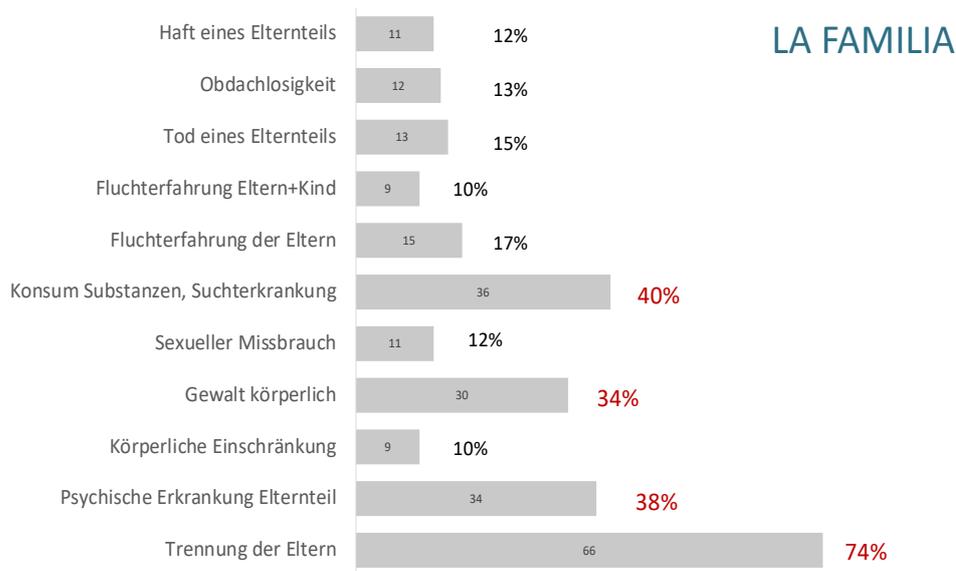
FAMILIE

72 Kinder (n= 89) haben regelmäßigen (mindestens 1x Monat) persönlichen Kontakt zur Familie, aus der sie „rausgenommen“ wurden.

51 Kinder davon sehen ihre Familie (oder Teile davon) wöchentlich, 40 davon auch mit Übernachtungen.

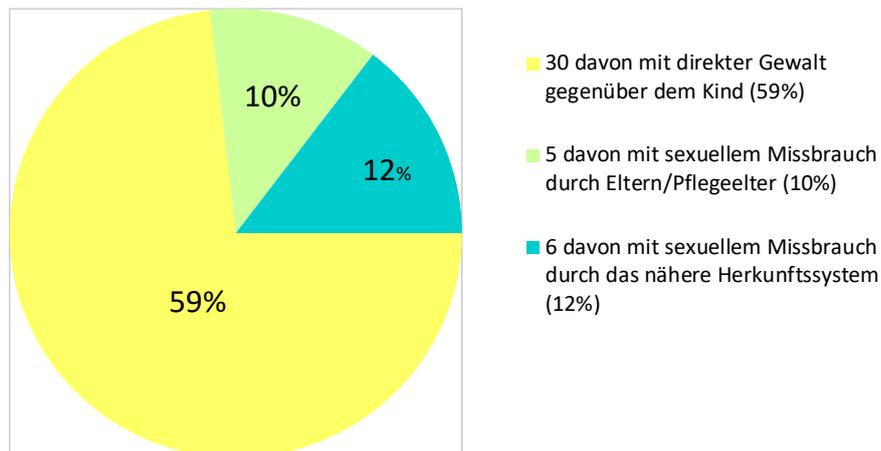
81% der Kinder haben regelmäßigen Kontakt zur Familie, 45% übernachteten regelmäßig bei der Familie. 6% haben keinen Kontakt zur Familie.

Die Biographischen Daten der (Herkunfts) Familie zeigen die wesentlichen, problematischen Faktoren denen die Kinder ausgesetzt waren und tlw. sind. (Einzelzählung)



Familiäre Faktoren: Gewalt

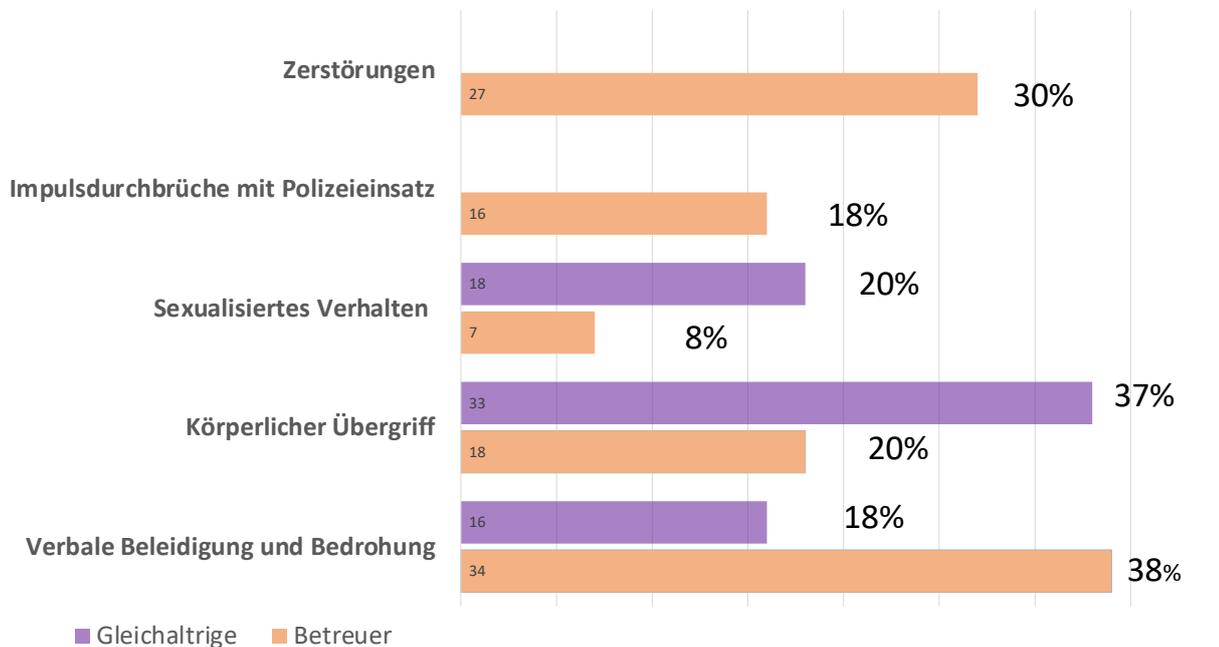
Bei 46% (41) der Kinder konnte direkte Gewaltausübung und sexuelle Gewalt in der Familie nachgewiesen werden.



VERHALTENSWEISEN

Abgefragt wurden wiederkehrende Verhaltensauffälligkeiten der Minderjährigen. Unterschieden wurden Verhaltensweisen gegenüber den Betreuenden in der Einrichtung, den Gleichaltrigen in den Einrichtungen und Verhalten außerhalb der Einrichtungen. (Einzelzählung)

Begegnungen in der Einrichtung

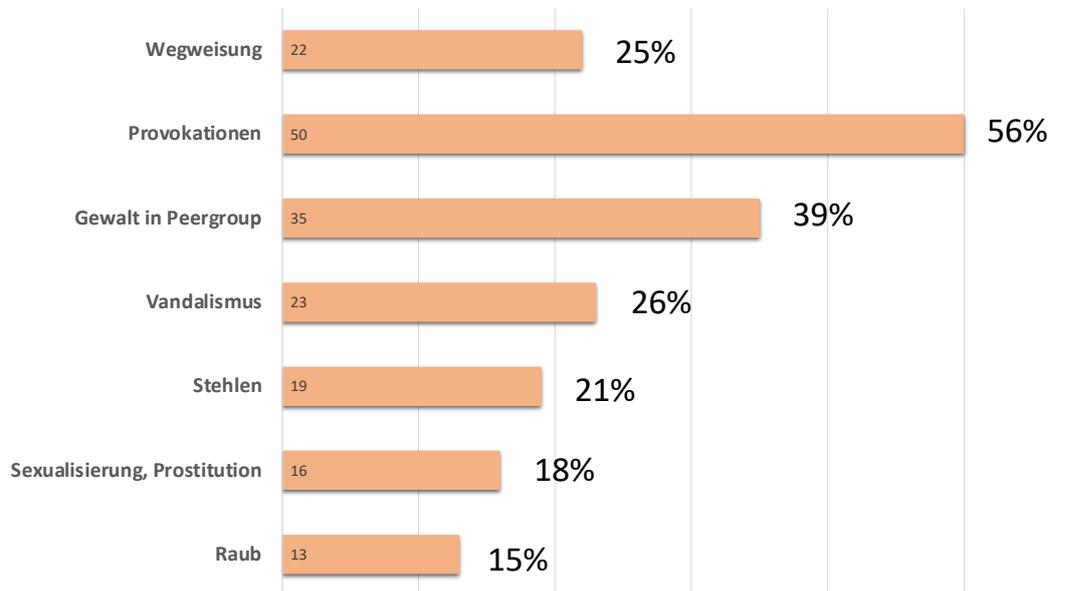


38% der Kids Bedrohen und Beleidigen wiederholt verbal Betreuer
20% der Kids tätigen wiederholt körperliche Übergriffe gegenüber Betreuende
8% zeigen sexualisiertes Verhalten gegenüber Betreuenden

Bei 18% gab es Impulsdurchbrüche bis zum Polizeieinsatz
30% der Kids zerstören regelmäßig Gegenstände in der Einrichtung

37% der Kids üben körperliche Gewalt auf Gleichaltrige aus
20% der Kids zeigen sexualisiertes Verhalten gegenüber anderen in der Einrichtung
18% bedrohen und beleidigen Gleichaltrige in der Einrichtung

Verhalten außerhalb der Einrichtung



56% der Kids zeigen provokatives Verhalten in der Öffentlichkeit.

25% der Kids haben eine Wegweisung vom zu Hause, aufgrund aggressiven, bedrohlichen Verhaltens gegenüber der Familie.

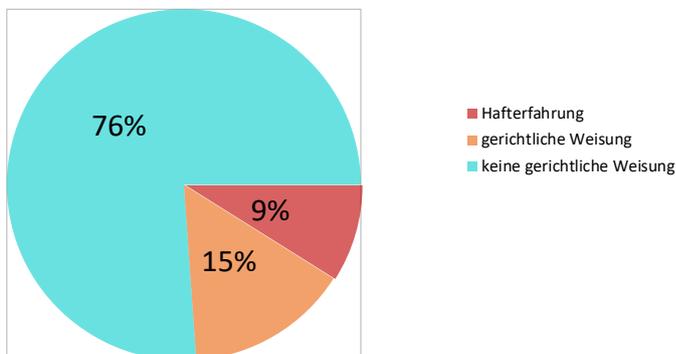
39% zeigen Gewalt gegenüber anderen, vorrangig mit der Peergroup.

26% zeigen Vandalismus im öffentlichen Raum

36% zeigen delinquente Verhaltensweisen (Stehlen, Raub)

18% der Kids zeigen inadäquate sexualisierte Verhaltensweisen, bei der Hälfte davon besteht der Verdacht auf Prostitution

Delinquenz (n=67)



Bei 25% der bereits strafmündigen Jugendlichen gibt es bereits Gerichtliche Auflagen und es liegen Strafverfahren vor.

9% haben bereits Hafterfahrungen.

Von 67 zum Zeitpunkt strafmündiger Jugendlicher waren 6 bereits in Haft, 16 Jugendliche haben bereits eine gerichtliche Auflage bzw. Weisung.

KONSUM VON SUBSTANZEN / SUCHTVERHALTEN

Konsum Substanzen (laut Wissen der Betreuer:innen)

Von den 8-12 Jährigen (n17)

- konsumierten 4 Kinder (23,5 %) Substanzen
- gab es bei 1 risikoreichen Mehrfachkonsum von illegalen Substanzen (XTC+Tabletten) und Alkohol, Zigaretten, Cannabis
- haben 3 Alkohol und Tabak konsumiert, probiert

Von den 13-15 Jährigen (n29)

- konsumierten 21 eine oder mehrere Substanzen (72,4%)
- konsumierten 18 illegale Substanzen (62% %)
- gab es bei 11 Mischkonsum diverser chemischer Substanzen (inkl.Tabletten, exkl. Cannabis) (37,9%)
- bei 2 liegt Risikokonsum vor

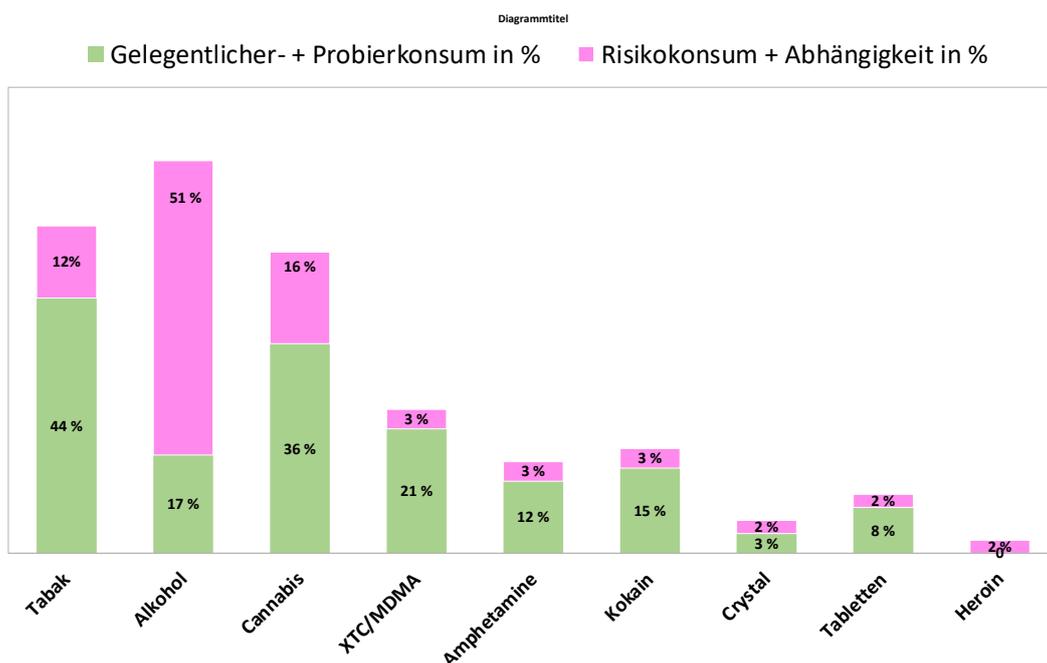
Von den 16-20 Jährigen (n43)

- konsumierten 38 zumindest gelegentlich eine oder mehrere Substanzen (88,4%)
- konsumierten 31 illegale Substanzen (72,1%)
- davon 14 diverse chemische Substanzen (inkl.Tabletten, exkl. Cannabis)(32,6%)
- bei 5 liegt Risikokonsum vor

Gelegentlicher Konsum von Tabak und Cannabis ist am häufigsten.
Risikokonsum und Abhängigkeiten sind am häufigsten bei Alkohol.
Hochrisikokonsum mit Akutaufnahmen fanden bei Mischkonsum mit Benzodiazepam öä. statt.

Differenzierung nach Suchtmittel

(Konsum in %)



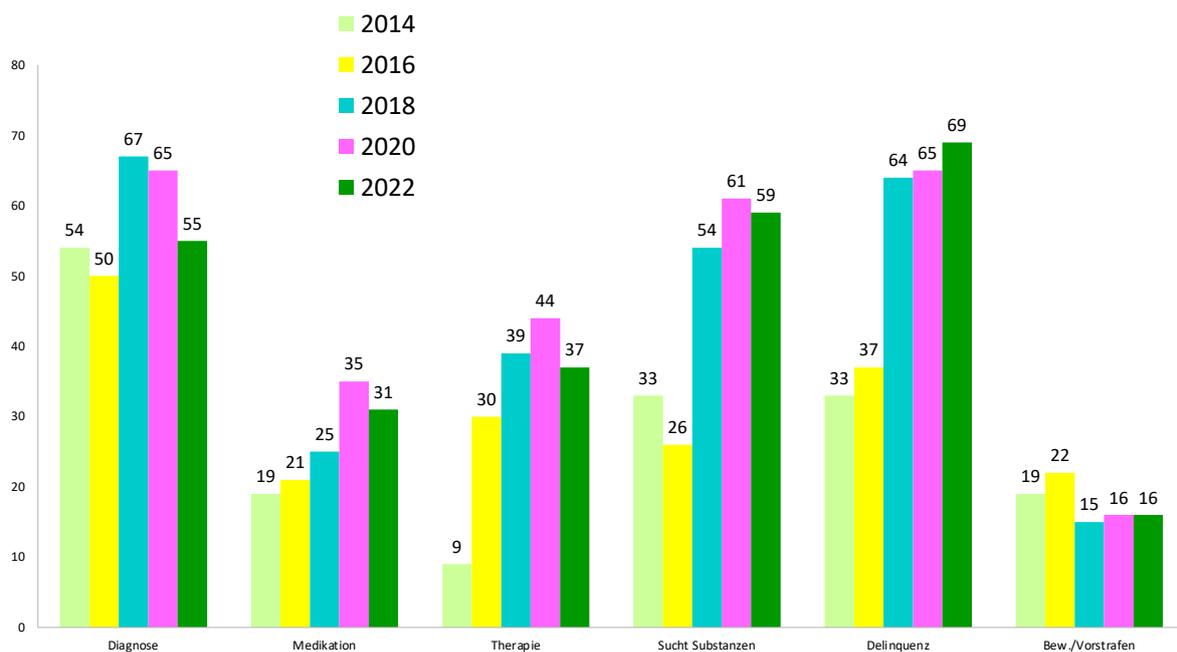
Vergleich

Es zeigt sich ein Rückgang der Diagnosen, Therapie und Medikation. Wir führen dies auf die Coronabedingte Lage zurück.

Der Konsum von Substanzen ist quantitativ gleichbleibend, jedoch qualitativ zeigt sich, dass es steigenden Risikokonsum und Akutaufnahmen gibt.

Es zeigt sich ein deutlicher Anstieg an delinquenten Verhaltensweisen, bei gleichbleibender Häufigkeit an Vorstrafen. Wir führen dies auf die Strafunmündigkeit unter 14 zurück.

Vergleich 2014/16/18/20/22 in Prozent



Grundlage der Studie ist eine Erhebung von Klientenspezifischen Daten aus allen Einrichtungen des AKS Noah 2022, soweit sie durch Akten und Wissen der Sozialpädagog:Innen erhoben werden konnten. Die Dunkelziffer ist demnach schwer einschätzbar. Der AKS Noah arbeitet vorrangig mit einem Klientel, dass man @highrisk zuordnen kann.

Die Verwendung der Daten sind hinsichtlich des Schutzes unserer Klient:innen und Datenschutz nur mit Rücksprache und Copyright Aks Noah, Mag. Kozak möglich!

t.kozak@noah.at